

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1902

232 (4.10.1902)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

N 232.

Erste Ausgabe 1844.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 5 Pf.
Im Reichsgebiet 1.25 ohne Postgebühren.

Samstag den 4. Oktober

Einrückungsgebühr per viergespaltene
Zeile 2 Pf. Inzerate erbitte man bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1902.

P. Politische Wochenschau.

Das Interesse, welches man der ersten Lesung der Zolltarifvorlage entgegengebracht hatte, ist im Verlauf der zweiten Lesung in der Reichstagskommission gänzlich geschwunden. Man erkannte eben bald, daß diese zweite Lesung ein Versuch mit untauglichen Mitteln war. Schon dadurch, daß nur ein kleiner Theil der Positionen auf die Tagesordnung der zweiten Lesung gesetzt wurde, wurde dokumentirt, daß diese im Wesentlichen nur eine kurze Repetition der ersten Lesung sein sollte, eine zweite Auflage, die keine verbesserte ist, sondern nur einige unwesentliche Textabweichungen aufweist. Und genau nach diesem Programm hat sich denn auch die zweite Lesung abgespielt. Alle die Abweichungen von der Regierungsvorlage, welche von den Vertretern der Regierung als unannehmbar bezeichnet worden waren, sind fast unverändert in die zweite Lesung hinübergenommen worden. Auch die Erhöhung der Minimalzölle für Getreide ist unverändert aufrecht erhalten worden, ebenso wie die Minimalzölle für Vieh und Fleisch festgehalten wurden, wenn auch hier die Minimalsätze eine kleine Ermäßigung erfuhren.

So ist man denn in der Zolltarifaktion genau so weit, wie man am Anfang war, ja eher noch etwas zurück, denn die Gegensätze haben sich mehr verschärft als vermindert. Das Organ der konservativen Partei, die „Kreuzzeitung“, hat denn auch dieser Tage offen erklärt, daß, wenn die Regierung nicht in eine Erhöhung der Zölle für die agrarischen Positionen willigen werde, die konservative Partei kein Interesse am Zustandekommen des Tarifes habe. Noch weit entschiedener bekämpft der Bund der Landwirthe nicht nur die Vorlage der Regierung, sondern auch die Kommissionsbeschlüsse. Da aber auch das Centrum bisher noch erklärt, daß es für die Regierungsvorlage nicht zu haben sei, während die freisinnigen Parteien und die Sozialdemokratie die Zolltarifvorlage von der entgegengelegten Seite aus bekämpfen, so ist mit dem besten Willen nicht zu erkennen, woher

die Regierung eine Mehrheit für ihren Zolltarif holen will.

Auf dem Parteitage der freisinnigen Volkspartei, der vor einigen Tagen in Hamburg abgehalten worden ist, ist als Programm der Partei die allerentschiedenste Opposition gegen die Zolltarifvorlage verkündet worden, aber es wurde dort fast allgemein die Anschauung vertreten, daß die linke Opposition kaum nöthig haben werde, sonderlich in Aktion zu treten, sondern daß schon die Opposition der Rechten genügen würde, dem Zolltarif der Regierung den Saraus zu machen. Es wäre freilich ein eigenartiges Geschick, daß diesem Zolltarif widerführe, wenn er durch die konservative Opposition zu Grunde gehen müßte.

Eine recht eigenartige und, um deutsch zu reden, alberne Opposition ist es, welche sich in einem Theil der englischen Presse gegen die angekündigte Audienz der Burengenerale beim deutschen Kaiser erhoben hat. Es steht jetzt fest, daß Botha, Dewet und Delarey am 17. Oktober in Berlin eintreffen werden, wo ihnen die Bevölkerung zweifellos einen herzlichen und begeisterten Empfang bereiten wird. Wenn Kaiser Wilhelm die von den Burengeneralen nachgesuchte Audienz erteilen wird, so wird das im deutschen Volke sehr sympathisch begrüßt werden, und der Kaiser wird sich in seinen Absichten nicht durch die thörichten Proteste einzelner englischen Zeitungen stören lassen. Es muß übrigens konstatiert werden, daß ein großer Theil der englischen Presse sich eine nüchternere Anschauung bewahrt hat, nämlich die Anschauung, daß bei dem Versuch, die offiziellen Beziehungen zwischen Deutschland und England ohne Grund zu verschlechtern, England allermindestens so viel zu verlieren hat wie Deutschland. Man hat denn auch in Deutschland diese Anrempelungen einzelner englischer Organe nicht ernster genommen, als sie es verdienen.

Nicht anders haben sich auch die europäischen Kabinette mit dem Versuch Bulgariens abgefunden, durch die jetzt beendeten Schipka-Feste etwas Leben in die Balkan-Bude zu bringen. Wenn Fürst Ferdinand gemeint hat,

daß er auf diesem Wege sich seinen großbulgarischen Plänen nähern könne, so hat das jedenfalls noch lange Wege, denn zur Zeit denkt Rußland garnicht an eine Aufrollung der Balkanfrage. Und eben deshalb dürfte auch die Pforte mit dem von Bulgarien aus geschürten Wirren in Mazedonien über kurz oder lang fertig werden.

Bedenklicher sieht dagegen die Situation in Kolumbien und in Venezuela aus, wo nicht nur die revolutionäre Bewegung einen immer bedenklicheren Grad erreicht, sondern wo auch die Regierungen anfangen, bockbeinig zu werden. Es thäte wirklich Noth, daß die Mächte mit den unbotmäßigen amerikanischen Raubstaaten ein ernstes Wörtchen redeten!

Tagesneuigkeiten.

Baden.

† Schloß Mainau, 3. Okt. Der Großherzog ist gestern von seiner Reise nach Saarbrücken und Düsseldorf wohlbehalten hier wieder eingetroffen.

† Badenweiler, 3. Okt. Der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin trafen gestern Abend zum gewohnten Herbstaufenthalt hier ein.

Pforzheim, 3. Okt. [Bestohlene Trainsoldaten.] Am 1. d. M., Abends zwischen 7 und 8 Uhr, wurde einem Soldaten vom Trainbataillon Nr. 14, welcher hier in einem Gasthause im Quartier lag, eine Pferdebede im Werthe von 17 Mark gestohlen. Als Thäter wurde der schon mehrmals wegen Diebstahls vorbestrafte Fuhrknecht Wilh. Friedr. Bahl von Gartnershof, D. A. Welzheim, ermittelt und festgenommen. — Gleichfalls wurde einem Unteroffizier vom gleichen Bataillon, welcher in einem anderen Gasthause im Quartier lag, sein Mantel aus dem Stalle gestohlen. In diesem Falle wird nach dem Thäter gefahndet. (Gen.-Anz.)

** Heidelberg, 3. Okt. Der Storch scheint es mit einzelnen Einwohnern der Gemeinde Dossenheim recht wohl zu meinen, denn er beglückte zwei Familien in diesem Jahre mit Drillingen. Im verfloffenen Früh-

Und er hatte sich's doch gelobt, den alten Welttheil und die alte Heimath niemals wieder zu sehen.

Siebenundzwanzigstes Kapitel.

Noch einmal lehren wir nach der brennenden „Austria“ zurück, und zwar in jener schreckensvollen Nacht, wo die Rettungsboote ihre Arbeit einstellten und die Unglücklichen ihrem grausamen Schicksal überlassen mußten. Es hingen zu jener Zeit noch über dreißig Unglückliche an den Wänden des Schiffes herab, unter ihnen der Geiger und Klaudia, geistig und körperlich erschöpft bis zum Tode.

Welch ein Jammern, welche Verzweiflung, als sie zu der Ueberzeugung gelangten, daß die rettenden Fahrzeuge nicht zurückkehrten und sie den günstigen Moment versäumt hatten. Die meisten waren des Schwimmens unkundig und hatten sich deshalb gefürchtet, ihren Stützpunkt loszulassen, auch der Geiger, welcher größere Angst um die theilnahmslose Klaudia erlitt, als um das eigene Leben. Wie viele Verzweifelte stürzten sich jetzt hinab in's Meer, weil die Hitze immer unerträglicher wurde und sie jede Hoffnung verloren hatten.

Verzerrte Szenen, vor welchen Wolfgang Born die Augen schloß, spielten sich auch jetzt wieder ab, doch treu und voll rührender Bärtlichkeit hielt er das Haupt des jungen

Feuilleton.

82)

Die Erben des alten Bernhold.

Original-Roman von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

„Nein, so war's nicht gemeint,“ rief Leonie, ihm beide Hände entgegenstreckend, die er rasch ergriff und festhielt, „doch darf ich meine Kousine Klaudia nicht eher des köstlichen Guts väterlicher Liebe berauben, bis wir die volle Gewißheit des Todes, an den ich noch immer nicht zu glauben vermag, erhalten haben.“

„Glauben Sie, daß meine väterliche Liebe nicht für zwei Töchter ausreicht?“ fragte Merbach mit einem schwermüthigen Lächeln. „Gebe Gott, daß die arme Klaudia gerettet worden und sich ein ritterlicher Held ihrer angenommen hat, doch gehört dazu eben jener Muth, welchen nur die Liebe verleiht.“

„Armstorf ließ sie, als er mich aus der Kajüte holte, unter der Obhut eines jungen Geigers zurück, der nur für sie Augen zu haben schien, weil er sich konsequent von der Gesellschaft beider Kajüten zurückhielt. Es war in dem grausigen Wirrarr und der wilden Rücksichtslosigkeit, welche sich sofort der Mehrzahl bemächtigte, ganz unmöglich, sie wieder zu finden,

da man kaum im Stande war, seinen Platz irgendwo zu behaupten. Wie viele Vorwürfe habe ich mir nicht schon gemacht, das Schiff ohne sie verlassen zu haben!“

„Um ebenfalls nutzlos zu sterben,“ fiel Merbach ein, „nein, mein Fräulein, darüber beruhigen Sie sich, was möglich zu machen ist, um über das Schicksal der Zurückgebliebenen auf der „Austria“ noch etwas in Erfahrung zu bringen, soll sicherlich von meiner Seite geschehen. Und nun will ich Ihnen Lebewohl sagen, um den englischen Dampfer, der, wie ich zufällig gelesen, morgen nach Europa geht, noch benutzen zu können. Soll ich der Familie Ihres Verlobten eine Mittheilung machen?“

„Ich bitte darum, Herr Doktor! — Grüßen Sie den armen Kapitän Brückner von mir und sagen Sie ihm, daß mein Hochmuth, den er zu fürchten schien, gedemüthigt wäre. Und nun leben Sie wohl, mein väterlicher Freund, Gott behüte Ihre Fahrt und bewahre Sie vor Feuer- und Wassergefahr.“

Er drückte mit feuchtem Blick ihre Hände an seine Lippen und so schieden sie.

Leonie lehrte an's Krankenlager des Geliebten zurück, dessen Haupt der Tod mit dunklem Fittig umrauschte, während Doktor Merbach nach New-York zurückkehrte, um am nächsten Morgen seine Reise nach Europa anzutreten.

jahr lehrte er im Hause des Arbeiters Joh. Wannemacher ein und beglückte dessen Familie, der er im Jahr zuvor Zwillinge gebracht hatte, mit Drillingen, und gestern brachte er Lt. „B. P.“ dem Steinbrucharbeiter Heinrich Grob zum ersten Mal ebenfalls Drillinge und zwar drei Mädchen. Mutter und Kinder befinden sich wohl.

† Mannheim, 3. Okt. Wegen einem gräßlichen Verbrechen wurde ein 17jähr. Mädchen in der Traiteurstraße verhaftet. Dieselbe hat ihr neugeborenes Kind im Ofen verbrannt; außerdem wurde der Liebhaber des Mädchens, ein verheiratheter Mann, verhaftet.

† Kastatt, 3. Okt. Die 4. Feldhaubitzen-Batterie 2. Bad. Feldart.-Regts. Nr. 30 hat das Kaiserabzeichen für gute Schießleistungen erhalten.

† Kastatt, 3. Okt. Zum 50jährigen Jubiläum des Inf.-Regts. Markgraf Ludwig Wilhelm (3. Bad.) Nr. 111 am 18. Oktober wird wahrscheinlich eine Abordnung des österreichischen Inf.-Regts. Markgraf von Baden Nr. 23 aus Budapest hier eintreffen.

[Abhaltung von Gesellenprüfungen im Handelskammerbezirk Karlsruhe.] Im Laufe des Monats Oktober finden nach den Bestimmungen der Gesellenprüfungsordnung die Prüfungen der Lehrlinge, die ausgelernt haben, und derjenigen Gesellen, die sich der Prüfung nachträglich unterziehen wollen, statt. Die Handwerksmeister werden darauf aufmerksam gemacht, ihre Lehrlinge zur Anmeldung zur Prüfung zu veranlassen. Wer den Termin versäumt, kann erst an Ostern zur Prüfung zugelassen werden, da, von Ausnahmefällen abgesehen, nur zweimal im Jahre Gesellenprüfungen stattfinden. Die Gesuche sind an die Vorsitzenden der Prüfungsausschüsse zu richten; wer mit Bezug auf die Gesellenprüfung nicht genügend orientirt ist, wende sich an die Handwerkskammer.

Deutsches Reich.

Berlin, 3. Okt. Nach einer den Blättern zugegangenen Mitteilung werden die Burengenerale am 15. Oktober in Paris sprechen und von dort sich unmittelbar nach Berlin begeben. Eine öffentliche Versammlung in der „Philharmonie“ findet am 17. und die Ueberreichung der Spende des Burenhilfsbundes am 18. d. Mts. statt.

* Berlin, 3. Okt. Der „Germania“ zufolge stellt es sich heraus, daß der Unfall, den der Reichstagsabgeordnete Mintelen gestern erlitt, lange nicht so schlimm ist, wie er in der Presse geschildert wurde. Sein Befinden besserte sich bis heute früh wesentlich, sodaß von einer Lebensgefahr keine Rede sein kann.

Berlin, 3. Okt. Der frühere Wärter der städtischen Irrenanstalt, Herzberge, wurde gestern vom Schwurgerichte zu 9 Monaten Gefängnis verurtheilt, weil er einen seiner Pflege

Mädchens an seiner Brust und wenn das Gebet, der Gedanke an Gott ihm im Treiben der Welt abhanden gekommen war, in dieser furchtbaren Nacht lernte er es wieder, alle seine Gedanken umfaßten die Vergangenheit, sie fornten sich zum heißen, reinigen Gebet.

Mit dem Gebet aber kehrte auch die Hoffnung in sein Herz zurück und er beschloß, bis zum Morgen standhaft auszuharren, ob die Hitze ihn auch versengte, die glühend werdende Schiffswand seine Lage zur unerträglichen Folter zu machen drohte.

Und da kam auch wirklich noch in der Nacht die Rettung. Der wackere norwegische Kapitän Funne-mark hatte den Brand der „Austria“ bemerkt und seine Bark „Katharina“ nach dem unglücklichen Dampfer steuern lassen. Lange währte es freilich, bis es ihm gelang, sich ohne Gefahr dem brennenden Schiffe zu nähern, und erst vier Uhr Morgens glückte es ihm, ein Boot abzuschicken. Der Anruf desselben erschien Allen wie eine himmlische Musik, kein Einziger säumte mehr, sich hinabzulassen in's Meer und so wurden noch zweiundzwanzig Personen gerettet, die von der „Katharina“ aufgenommen und gepflegt wurden.

Auch Wolfgang Born und Klaudia gehörten zu den Geretteten, welche von dem menschenfreundlichen Kapitän die liebevollste Behandlung

anvertrauten Kranken, den Kaufmann Both, durch Faustschläge derart mißhandelt hatte, daß der Tod eintrat. Wegen seines aufreibenden Dienstes, der von Morgens halb 6 Uhr bis Abends halb 9 Uhr dauerte, wurden ihm mildernde Umstände zugebilligt.

— Aus Berlin wird gemeldet: Zur Feier des 50jährigen Todestages des Turnvaters Jahn (gest. 15. Oktober 1852 zu Freyburg a. d. Unstrut), wird aller Orts gerüstet. In Frankfurt a. M. soll der Platz, den Jahn mit der Nationalversammlung einnahm, mit einer Gedenktafel geschmückt werden. Die vier Säue Berlins werden am 15. Oktober eine gemeinsame Feier aller Turner am Jahndenkmal in der Hasenheide veranstalten.

* Königsberg, 3. Okt. Der „Allg. Ztg.“ zufolge sank in der letzten Nacht die Temperatur auf Minus 5,7 Grad Celsius. Obst und Gemüse haben durch Frost sehr gelitten, ebenso ist der angerichtete Schaden in den in der Umgegend liegenden Ziegeleien ein bedeutender, da nach ungefährender Schätzung acht Millionen Ziegel erstoren sind.

— Auf dem in diesen Tagen zu Hamburg abgehaltenen Parteitag der freisinnigen Volkspartei hat der Abgeordnete Eugen Richter angekündigt, daß er sich nach Ablauf der nächsten Wahlperiode, also unter normalen Verhältnissen im Jahre 1908, vom politischen Leben zurückziehen werde. Eugen Richter würde dann sein siebenzigstes Jahr vollendet haben, denn er ist am 30. Juli 1838 zu Düsseldorf geboren.

Nürnberg, 2. Okt. Das Schwurgericht verurtheilte den 19jährigen Schumacher Red, welcher am 13. Mai in Feldbach die 14- bzw. 7jährige Gastwirthstochter Anna und Theresje Gihregen mit dem Beil erschlug und ein anderes Mädchen schwer verletzte und die Wirthschaft ausraubte, wegen Doppelmordes, Mordversuchs und Raub zwei Mal zum Tode und 12 Jahren Zuchthaus.

* Stuttgart, 3. Okt. Heute früh ist auf der Alb und den benachbarten Höhen starker Schnee niedergegangen.

Oesterreichische Monarchie.

* Wien, 3. Okt. In der heutigen Plenar-sitzung der Wiener Börsenkammer wurden die Anträge des zur Beurtheilung des Falles Zellinek eingeleiteten Ausschusses vorgelegt. Ueber zwei Firmen wurde eine Geldstrafe von je 2000, über zwei andere eine solche von je 1000, über eine Firma eine Geldstrafe von 500 Kronen verhängt. Den mit 1000 und mit 500 Kronen bestrafte Firmen wurde die Mißbilligung, den beiden anderen die schärfste Mißbilligung ausgesprochen. Seitens des Regierungskommissars ist in mehreren Fällen die statutarisch vorgesehene Strafe des Ausschlusses von der Börse verlangt worden. Die Untersuchung gegen zwei Firmen wurde eingestellt.

erfahren. Auf der „Austria“ befand sich jetzt kein lebendes Wesen mehr und steuerlos trieb sie fort, bis die Wogen des Ozeans ihre letzten Flammen aufzischend löschten und mit den Trümmern ihr Spiel trieben oder dieselben gierig in die Tiefe zogen.

Die norwegische Bark landete ihre Schützlinge in Quebec, wo auch diese sich der allgemeinsten Theilnahme zu erfreuen hatten. Kapitän Funne-mark hatte eine Liste mit den Namen der Geretteten angefertigt, welche er der Behörde in Quebec zur Veröffentlichung übergeben ließ.

Als Leonie Bernhold diese Liste, welche in den Zeitungen abgedruckt wurde, mit angstvollen Augen überflog, sank sie laut aufschreiend auf die Kniee, da sie weder Klaudias noch des Seigers Namen gefunden hatte.

„Keine Hoffnung mehr, keine!“ stöhnte sie, „o, wie soll ich mit diesem Gedanken weiterleben?“

Achtundzwanzigstes Kapitel.

In Hamburg schien die Entwirrung jener Mordgeschichte an der Alster keine Fortschritte machen zu wollen. Der Untersuchungsrichter stand noch wie vor einem Räthsel gegenüber, dessen einzige Lösung er immer wieder bei dem armen gefangenen Brückner suchte, der auf der Folterbank langer Verhöre schon nahe daran

Frankreich.

* Paris, 3. Okt. Der „Temps“ meldet, daß die Wittve Zola's den Exhauptmann Dreyfus gebeten habe, dem Leichenbegängniß Zola's nicht beizuwohnen, da sie fürchtet, daß seine Anwesenheit feindselige Kundgebungen hervorrufen werde. Auch der Polizeipräsident selbst hege in dieser Hinsicht ernste Besorgnisse. Dreyfus habe sich nach langem Widerstande dem Wunsche der Frau Zola gefügt.

Holland.

* Utrecht, 3. Okt. Der frühere Präsident Krüger begibt sich, wie jetzt festgestellt ist, am 14. Oktober nach Mentone.

Italien.

Venedig, 2. Okt. Am Kirchthurm von St. Stephano sind wiederum Anzeichen drohenden Einsturzes bemerkbar. Ein Marmorsteiler wurde geborsten aufgefunden. Ein neuer Pfeiler wurde eingefügt, ist aber ebenfalls geborsten.

Bulgarien.

* Sofia, 4. Okt. In der vom macedonischen Komitee einberufenen Versammlung erklärte Michailowski, daß in Monastir-Kastovia ein Aufstand ausgebrochen sei, die Versammlung beschloß eine Resolution, worin die Regierungen aufgefordert werden, daß die Großmächte, besonders Rußland für Mazedonien interessiert werden sollen.

Türkei.

Konstantinopel, 3. Okt. Die Begegnung des Sultans mit dem Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch trug einen überaus herzlichen Charakter. Der Großfürst überbrachte dem Sultan die Grüße des Kaisers Nikolaus und die Versicherung seiner freundschaftlichen Gefühle. Der Besuch soll dokumentiren, daß die Schiplasier keine politische Demonstration, sondern eine ausschließlich militärische Gedenkfeier war. Den Großfürsten begleiteten Generalleutnant Paligen, zwei Adjutanten und der Staatsrath Schewelow.

* Konstantinopel, 3. Okt. Großfürst Nikolai Nikolajewitsch mit seinem Gefolge, der russische Botschafter Sinowjew, ferner die Mitglieder der Botschaft und des russischen Konsulats, sowie die Offiziere des russischen Kriegsschiffes „Georg Pobedonoszew“ und zweier Stationschiffe wohnten heute dem Selamlil bei. Hierauf fand ein Vorbeimarsch türkischer Truppen zu Ehren des Großfürsten statt. Dann folgte ein Empfang beim Sultan, den der Großfürst zu der vorzüglichen Haltung der Truppen beglückwünschte. Der französische Botschafter Constant und der bulgarische diplomatische Agent Geshow wohnten dem Selamlil und der Truppenrevue bei.

* Konstantinopel, 3. Okt. In Smyrna ist ein Angestellter eines Restaurants unter verdächtigen Symptomen erkrankt, nachdem bereits vorher ein Sohn des Restaurateurs unter verdächtigen Erscheinungen gestorben

war, den Verstand zu verlieren und zu Allem Ja und Amen zu sagen.

Wellmann war sein einziger Stecken und Stab in diesem Glend, ohne dessen tröstlichen Zuspruch und gewalttames Auftrütem es sicherlich zu einer Verurtheilung schon gekommen wäre.

„Ich halt's nicht länger aus, mein Junge!“ schrie er, sich mit beiden Händen über den struppigen Kopf fahrend.

„Muß ausgehalten werden, Kapitän!“ sprach Wellmann ruhig. „Donnerweg, ein Mann, der so oft mit Sturm und Wellen gekämpft hat, soll' sich nicht selbst besiegen können? Was würden Sie dadurch gewinnen? — Ein neues Gefängniß — und was für ein's, dagegen ist dieses hier der reine Salon, — wissen Sie, was ein Zuchthaus bedeutet? Na, für Sie wäre ein Todesurtheil besser. Darum den Kopf hoch, Kapitän Brückner, und dem Richter das gute Gewissen gezeigt, das imponirt, — verstehen Sie wohl, es verblüßt und wirft die gelehrten Herren aus dem Kurs. Nur noch ein wenig Geduld, und wir setzen das ganze Gericht auf eine Sandbank, daß es nur so brummen soll.“

(Fortsetzung folgt.)

ist. Für Herkunft aus Smyrna wurde ärztlicher Besuch und Durchsichtung nach Rattenkadavern angeordnet.

Amerika.

* Washington, 3. Okt. An der heutigen Beratung im Weißen Haus über die Kohlennot nahmen fast alle vom Präsident Roosevelt dazu Geladenen Theil. Der Präsident betonte, er erhebe nicht den Anspruch, von Gesetz oder Amtswegen zum Einschreiten berechtigt zu sein. Aber er werde sich mit Nachdruck an die Vaterlandsliebe beider Parteien mit der Aufforderung, ihre Streitigkeiten vorläufig zurückzustellen, ein Abkommen zur sofortigen Wiederaufnahme der Arbeit abzuschließen und dadurch das schreckliche nationale Unglück, das die Kohlennot am Beginn des Winters mit sich bringe, abzuwenden. Der Präsident ersuchte die Theilnehmer an der Beratung, um

3 Uhr Nachmittags wieder im Weißen Hause zu erscheinen. Er hoffe, daß sie dann in der Lage sein würden, Vorschläge zu unterbreiten.

* Washington, 4. Okt. Die gestrige Konferenz im weißen Hause wurde geschlossen. Der Präsident des Arbeiterverbandes Mitchell erklärte, daß eine Einigung nicht erzielt worden sei.

Verschiedenes.

— Eine theuere Hausaufgabe. Folgenden Brief erhielt kürzlich ein Lehrer an einer amerikanischen Schule von den Eltern eines der Schüler: „Wollen Sie künftig meinem Sohn, bitte, leichtere Hausaufgaben geben. Dieser Tage hatten Sie ihm folgende Aufgabe aufgegeben: Wenn 4 Gallonen Bier 32 Flaschen füllen, wieviele Flaschen werden dann durch 9 Gallonen gefüllt? — Wir haben den ganzen

Abend versucht, das herauszufinden: es war aber unmöglich. Mein Sohn weinte und sagte, er wolle am nächsten Tage nicht in die Schule gehen. Ich mußte also 9 Gallonen Bier kaufen, was mir sehr schwer gefallen ist, und dann haben wir uns viele Flaschen geliehen. Wir haben sie gefüllt und mein Sohn hat die Zahl als Antwort aufgeschrieben. Ich weiß nicht, ob sie richtig ist, da wir beim Umgießen etwas Bier verschüttet haben.“

Markt-Bericht.

(*) Durlach, 4. Okt. Der heutige Schweinemarkt war besahren mit 134 Käufer-schweinen und 280 Ferkelschweinen. Verkauft wurden 134 Käufer-schweine und 280 Ferkel-schweine. Bezahlt wurde für das Paar Käufer-schweine 35—70 M., für das Paar Ferkel-schweine 16—25 M. Bei mäßig gehaltenen Preisen wurde die Waare rasch abgesetzt.

Bei den hohen Fleischpreisen

MAGGI-WÜRZE

der Hausfrau unschätzbare Dienste, um auf billige Art gute, schmackhafte Gerichte zu bereiten.

Zu haben in Flaschen von 35 Pfg. an.



Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Für die Zeit vom 3. bis einschließlich 17. Oktober l. J. ist Rechtspraktikant Arthur Levis dem Notariat Durlach II als Hilfsarbeiter mit den Befugnissen eines Notars und dem Wohnsitz in Langensteinbach beigegeben.

Karlsruhe den 13. September 1902.

Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts:

R. A.:

Reichardt.

Dr. Ritter.

Abhaltung der Viehmärkte in der Stadt Pforzheim betreffend.

Nr. 27,830. Das Bezirksamt Pforzheim gibt bekannt, daß für den am Montag den 6. Oktober 1902 in der Stadt Pforzheim stattfindenden Rindviehmarkt folgende Anordnungen gelten:

1. Der Zutrieb von Vieh aus verseuchten Gemeinden ist verboten.
2. Für das von Viehhändlern aufgetriebene Vieh sind thierärztliche Zeugnisse beizubringen, in welchen bescheinigt wird, daß die betreffenden Thiere mindestens seit 5 Tagen in seuchenfreiem Zustand in der Gewarung sich befinden, in welcher ihre Untersuchung erfolgt ist (§ 58 der Verordnung vom 19. Dezember 1895).

3. Das Handelsvieh muß auf dem Markte besonders aufgestellt werden.
4. Am Markttag dürfen Thiere bis zum Schlusse des Marktes außerhalb des Viehmarktplatzes nur feilgehalten werden, wenn dieselben vorher thierärztlich besichtigt und für unbeanstandet erklärt worden sind.

Handelsvieh, welches ohne das vorgeschriebene Zeugnis zu Markte gebracht wird, wird zurückgewiesen; Zuwiderhandelnde haben Bestrafung zu gewärtigen.

Die Bürgermeisterämter des Bezirks haben diese Verfügung ortsbekannt zu geben.

Durlach den 3. Oktober 1902.

Großherzogliches Bezirksamt:

Hepp.

Bekanntmachung.

Anlässlich der Herstellung der Verlängerung der Wasserleitung in der Baseltorstraße wird für die Zeit vom 6. bis 11. Oktober die Straßenstrecke von Haus Nr. 26 (Deber) bis Haus Nr. 44 (Frieß) für den Fuhrwerksverkehr gesperrt.

Durlach den 2. Oktober 1902.

Der Bürgermeister.

Privat-Anzeigen.

Eine schöne Wohnung von 2 Zimmern und allem Zubehör im 2. Stock ist sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen

Auerstraße 52 im Laden.

Gute der Auer- und Wilhelmstraße ist eine schöne Wohnung von 3 Zimmern mit aller Zugehör und 2 Mansardenwohnungen von je 2 Zimmern mit Zugehör, in der Hauptstraße 70 eine solche von 2 Zimmern mit Zugehör und am Thurmberg eine solche von 4 Zimmern mit Zugehör und Gartenantheil sofort zu vermieten. Näheres im Gasthaus zum „Weinberg“.

Wohnung zu vermieten.

Eine Wohnung von 1 großen Zimmer, Küche, Keller und Speicher ist wegen Wegzugs sofort zu vermieten. Näheres Hauptstraße 59.

Eine Wohnung im 2. Stock von 3 bis 4 Zimmern, Gas- und Wasserleitung, Trockenraum und sonst. reichl. Zugehör, sowie eine Wohnung von 2 Zimmern und Zugehör sofort oder später zu vermieten Weingarterstraße 16.

1—2 gut möblierte Zimmer mit Balkon sind sofort oder später an einen oder zwei Herren mit oder ohne Pension zu vermieten Hauptstraße 64.

Damen-Confection

Sämmtliche Neuheiten

sind eingetroffen und empfehle ich in unübertrefflicher Auswahl:

Jaquets à Mt. 4, 6, 8, 10, 15, 18—40,
Paletots in schwarz u. grau à Mt. 8.50, 10, 12, 15, 18, 20—60,
Capes in Tuch, Krimmer à Mt. 4.50, 6, 9, 12, 15—30,
Frauncapcs à Mt. 9, 12, 15, 18, 21, 24—50,
Golfcapcs, 100 cm lang, à 7.75, 9, 12, 15, 17, 20—30.

Neuheit! Golf-Paletots! Neuheit!

Kinderjäckchen & Kindercapcs von 3 Mt. an,
Costumröcke in allen Farben à Mt. 4, 5, 6, 8, 10, 12—25,
Jackenkleider, Blousen, Regenmäntel etc.

Zur gefl. Besichtigung meines Lagers ohne Kaufzwang lade höflichst ein.

Karlsruhe, **E. Cohen,** Karlsruhe,
 Kaiser- & Kaiser- &
 Samststr. & Samststr. & Gde. Gde.
 Spezialgeschäft für Damen-Confection.

Aufmerksame Bedienung durch fachkundige Damen.

Weinfass.

276 Liter haltend, mit Buchhürchen, weil überzählig, sehr billig abzugeben. Näheres in der Exp. d. Bl.

4 Mark per Faß.

Heinrich Knecht.

Ein gebrauchter Junfer & Ruh-Gallosen Nr. 3, sowie eine große Wirtschaftslampe ist zu verkaufen. Pfanzstr. 59.

Eine junge Frau sucht in einem besseren Hause eine Monatsstelle, auch wird Wäsche zum Ausbessern angenommen. Zu erfragen Wilhelmstr. 11, im Laden.

Ein Fuhrknecht

findet sofort Stelle Weingarterstraße 31.

Bauplätze

in schöner Lage preiswerth zu verkaufen. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Weinrosinen

August Schindel.

Eilt! Nie dagewesen

Ziehung vom 15.—23. Oktober Deutschlands größte und chancenreichste 1 Mark-Lotterie

Düsseldorfer Ausstellungs-Loose

mit baaren Geldgewinnen 40 000, 30 000, 20 000, 15 000, 3 × 10 000 17956 Gew. 500,000

Loose à 1 Mark 11 Loose 10 Mark.

Porto u. Liste 30 Pfg. extra empfiehlt und versendet auch unter Nachnahme

General-Debit Ferd. Schäfer, Düsseldorf.

Gartenland, ca. 1 Viertel in

Stadt, zu verkaufen. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Zimmer, ein schön möbliertes, parterre, ist sogleich zu vermieten Gde Herren- u. Kirchstr. 1.

Durlacher Wochenblatt.

Beilage zu Nr. 232.

Samstag, 4. Oktober 1902.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Großh. Bad. Kunstgewerbeschule Karlsruhe.

Die Aufnahme für das Schuljahr 1902/03 findet statt am Dienstag den 14. Oktober 1902 und zwar für Schüler Vormittags 8 Uhr, für Schülerinnen Nachmittags 2 Uhr, für Abendhörer Abends 8 Uhr.

I. Fachschule für Schüler: Architektur-, Bildhauer-, Tischler-, Dekorations-, Keramik-, Zeichenlehrerklasse; Winterschule für Dekorationsmaler.

II. Abteilung für Schülerinnen.

III. Abendhörer: für Gewerbegehilfen und Lehrlinge.

Schulgeld, bei der Aufnahme zu entrichten: für die Fachschule, die Abteilung für Schülerinnen und für Gäste: a. Reichsangehörige 50 M., b. Ausländer 70 M., für die Winterschule für Dekorationsmaler a. 30 M., b. 40 M., für Abendhörer 15 M. Eintrittsgeld für a. und b. 10 M.

Anmeldungen sind bis längstens 1. Oktober schriftlich unter Beilage von Schul- und Geschäftszeugnissen, Leumundzeugnis, Geburtschein und Zeichnungen an die Direktion einzureichen.

Kost und Wohnung in Privathäusern per Monat von 50 M. ab. — Programm gratis. — Pünktliches Erscheinen am Tage der Aufnahme dringend erforderlich.

Die Direktion.

Großh. Baugewerkschule Karlsruhe.

Das Wintersemester 1902/1903 beginnt am Montag den 3. November d. J. An diesem Tage werden von Morgens 8 Uhr ab die Aufnahmeprüfungen, sowie die Einweisungen in die einzelnen Abteilungen und Klassen vorgenommen.

Die Schule besteht aus folgenden 4 Abteilungen:

I. Abteilung für Hochbau-Techniker.

(Vorbereitung für staatliche Werkmeisterprüfung.)

II. Abteilung für Bahn- und Tiefbau-Techniker.

(Vorbereitung für staatliche Werkmeisterprüfung.)

III. Abteilung für Maschinenbau-Techniker.

IV. Abteilung zur Heranbildung von Gewerbelehrern.

Für die Aufnahme in die unterste Klasse der I., II. und III. Abteilung wird das zurückgelegte 16. Lebensjahr und mindestens der Besuch einer Gewerbe- bezw. einer gewerblichen Fortbildungsschule, sowie eine zweijährige praktische Tätigkeit verlangt. Für die Aufnahme in die IV. Abteilung wird das zurückgelegte 17. Jahr vorgeschrieben.

Frühere Schüler, welche länger als 7 Semester die Anstalt nicht besucht haben, sind beim Wiedereintritt verpflichtet, in den mathematischen und konstruktiven Fächern eine Prüfung abzulegen, in der sie darthun, daß sie noch mit Erfolg eine höhere Klasse besuchen können. Das Weitere hierüber i. Programm S. 4 S. 6.

Das Schulgeld beträgt für sämtliche Abteilungen pro Semester 30 M.; außerdem hat jeder neu eintretende Schüler eine Aufnahmegebühr von 5 M. zu entrichten.

Zum Besuche eines Semesters betragen die Ausgaben für Kost, Logis und Bedienung in Privathäusern 200—270 M.

Die Abgabe der Programme und Anmeldeformulare erfolgt unentgeltlich durch das Sekretariat der Anstalt.

Karlsruhe, im August 1902.

Die Direktion:

Rircher.

Den Beginn des Unterrichts an der landwirthschaftlichen Winterschule Augustenberg betreffend.

Der Unterricht an der hiesigen landwirthschaftlichen Winterschule beginnt für den ersten Kurs am Dienstag den 4. November d. J., für den zweiten Kurs am Dienstag den 2. Dezember d. J., je Vormittags 10 Uhr, und dauert bis Ende März l. J.

Aufgenommen werden junge Leute, welche das 15. Lebensjahr zurückgelegt und die Volksschule mit gutem Erfolg besucht haben. Die Schüler erhalten Unterricht in Landwirthschaft (Viehzucht und Ackerbau), landwirthschaftlicher Buchführung, Obstbau, Thierheilkunde, Rechnen, Geometrie, Deutsch, Feldmessen und Zeichnen.

Anmeldungen zur Schule sind an den unterzeichneten Vorstand zu richten. Dieselben sind mit einer Bestätigung der Eltern oder Vormünder zu belegen, daß sie mit der Aufnahme der Zöglinge in die Schule einverstanden sind.

Zu jeder weiteren Auskunft ist der unterzeichnete Vorstand gerne bereit.

Augustenberg (Post Gröbningen bei Durlach), 19. Sept. 1902.

Großh. Landwirthschaftsschule:

Magenau.

Nr. 26,774. Vorstehende Bekanntmachung bringen wir hiermit zur Kenntniß der Landwirthe des Bezirks und veranlassen gleichzeitig die Bürgermeisterämter des diesseitigen Amtsbezirks, ihrerseits thunlichst auf den Besuch der landwirthschaftlichen Winterschule in ihren Gemeinden hinzuwirken.

Durlach den 22. September 1902.

Großherzogliches Bezirksamt:

Turban.

Bekanntmachung.

Die Wasserzinsrückvergütung betreffend.

Die Abonnenten des Wasserwerks werden darauf aufmerksam gemacht, daß Rückvergütungen von Wasserzins für solche Wohnungen, die im laufenden Quartal (1. Oktober bis 31. Dezember) leer stehen, nur dann bezahlt werden, wenn hierher von dem Verwalter der Wohnungen bis spätestens 9. Oktober schriftliche Mittheilung gelangt ist.

Stehen Wohnungen länger als ein Quartal leer, so ist für jedes Quartal besondere Mittheilung nöthig.

Durlach den 1. Oktober 1902.

Städt. Wasserwerk:

L. Häud.

Privat-Anzeigen.

Ausflugsort und Restauration

Gut Werrabronn (Werrehäusel),

halbwegs Durlach—Weingarten, sehr schön dicht am Walde und an der Staatsstraße gelegen, erreicht man entweder direkt von den vorg. Orten aus oder auf prachtvollen Waldwegen, einerseits von Hagsfeld oder Blankenloch, andererseits von Gröbningen oder Berghausen oder von Zöhligen aus in ungefähr jeweils einer Stunde.

Karl Rohrer,
Durlach,
43 Hauptstraße 43.
Nah- & Reparatur-
Geschäft für
Schuhwaren jed. Art.



Reparaturen zu ermäßigten Preisen.
Ich bitte, mir geneigtes Wohlwollen zu schenken und empfehle mich bestens.

Bedienung besten Materials.

Häuser-Verkauf.

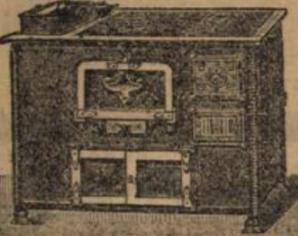
Ich setze hiermit meine 2 ganz neuen reizend hergerichteten Wohnhäusern, in freier Lage in Söllingen, unter Garantie absolutester Trockenheit und solidester Bauausführung, mit Schöpfen (für Holz und Ställe, Hühner, Enten etc.) billigt dem Verkauf aus. Jedes der Häuser hat eine 3 Meter breite Einfahrt, im untern Stoc 3 Zimmer, Küche, Ab- und obere 3 Zimmer, Küche und Ab., nebst großem, sehr hohen Speicher; jedes Haus steht auf einem Grundstück von 12,50 Meter Breite und 35 Meter Tiefe, vorn an eine bequeme Zufahrtstraße, mit kleinem Wasser, und hinten mit ganzer Breite an den Pflanzbach grenzend. Besonders große Scheuern sind noch gut zu erstellen, und ist dann noch genügendes Gartenland zur Anpflanzung etc. vorhanden.

Für Private ebenso wie für Landwirthe geeignet und sofort beziehbar. Anfragen wollen an mich direkt gerichtet werden; auch gibt Schlossermeister David Wenz in Söllingen bereitwilligst Auskunft.

Otto Hofmann, Architekt, Durlach.

Fahnen, Flaggen, Banner von rein wollenem Schiffsflaggentuch,
z. B. billige Nationalfahnen, Adlerfahnen etc.
Wappenschilder — Lampions — Fackeln — Feuerwerk.
Festkatalog gratis und franco.
Bonner Fahnenfabrik in Bonn a. Rhein.
Hofl. Sr. Majestät des Kaisers und Königs.

Lackirte und emailirte
Kochherde
aus Gußeisen und Schmiedeeisen,
Rastatter Façon,
liefert sehr billig
Otto Biesinger,
Herdfabrik.



Leistungsfähiges Greizer Versandhaus liefert
Herren- & Damenkleiderstoffe
in allen Preislagen.
Vertreter: W. Kunen, Hauptstraße 5 II.

Durlach.

Hauptstrasse 32.

Total-Ausverkauf

des von der Max Heller'schen Konkursmasse übernommenen großen Waarenlagers mit der erforderlichen Ergänzung.

Dasselbe besteht aus tadellosen modernen

Herren- und Knaben-Anzügen, Ueberziehern, Joppen, Mänteln, Hosen, Arbeitskleidern etc. etc.,

sowie aus

hochfeinen englischen und deutschen Stoffen

==== für Anfertigung nach Maß. ====

Der Verkauf geschieht zu streng festen, in blauen Zahlen an jedem Stücke deutlich vermerkten Preisen.

Verkaufszeit:

Wochentags von 9 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Abends ununterbrochen.
Sonntags von 11 bis 3 Uhr.

Bevor Sie Ihre Einkäufe machen,

besichtigen Sie gefl. die Geschäftslokalitäten des

Credit-Hauses

von

M. Tannenbaum, Karlsruhe,

16 II Kreuzstraße 16 II.

Stauen muß Jeder über die enormen

Vorräthe in Möbeln und Waaren.

==== Für Brautleute ====

bietet sich die günstigste Gelegenheit zum Einkauf

completter Aussteuern

auf Credit.

Ohne Anzahlung erhält jeder Kunde, der sein Conto ausgeglichen hat, Möbel, Betten, Polsterwaaren etc.

M. Tannenbaum, Karlsruhe,

16 II Kreuzstraße 16 II.

Mein Vertreter, Herr Wilh. Kleemann, Durlach, Kirchstraße 15, nimmt Aufträge und Zahlungen entgegen.

Zahnarzt Lorenz,
Karlsruhe, Leopoldstr. 38.

Gänselebern

werden angekauft von
Frau Demmer, Kelterstr. 28.

In freier Lage gut möblirtes
Zimmer an bessern Herrn zu ver-
mieten
Kelterstraße 13, 1 Treppe.

Rastatter & Wschaffenburger

Sparkochherde,

transportable Waschkessel, irische Dauerbrand-Oefen, Coacs-
öfen, Regulir.-füllöfen und gewöhnl. Oefen, Gas- & Petroleum-
Herde & Heizöfen, alle Arten Kochgeschirre & Feuergeräthe
empfehlen in größter Auswahl billigst

K. Leussler, Lammstr. 23.

Eine Konzert-Bither
hat zu verkaufen
G. Benkendörfer.

Ein solider Mann kann Kost
und Wohnung erhalten
Kiltsfelderstraße 4, 2. St. links.

Günstigste aller Lotterien.

Zell am Main.

Bei nur 150,000 Loosen
M 210,000 Geldgew.
abzüglich 30% für den Kirchenbau.

Gewinn-Plan:

1 Haupttr.	M 50,000	M 50,000.
1 Haupttr.	M 10,000	M 10,000.
1 Haupttr.	M 5,000	M 5,000.
3 Gew.	à M 4,000	M 12,000.
4 Gew.	à M 1,500	M 6,000.
10 Gew.	à M 1,000	M 10,000.
20 Gew.	à M 300	M 6,000.
30 Gew.	à M 200	M 6,000.
80 Gew.	à M 100	M 8,000.
250 Gew.	à M 40	M 10,000.
600 Gew.	à M 20	M 12,000.
7500 Gew.	à M 10	M 75,000.
8500 Gew.	baar	M 210,000.

Gewinnziehung 16. Oktober
nächsthin.

Zeller Loose à 2 M u. 40 S
für Reichsstempel, 30 S Porto u.
Liste empfiehlt

Carl Götz,

Bankgeschäft, Karlsruhe.

Zum Erstaunen billig!!!
ist die unübertr. vollst. geruchlose

Startfußbodenpolitur.

Macht alte Fußböden und Treppen
wie neu. Gibt staubfreie Räume
und trocknet sofort.
Depot: E. Dörmann, Drogerie, Durlach.

Ueber Nacht

verschwinden alle Hautunreinigkeiten und
erhält man eine zarte, schneeweiße, blendend
schöne Haut durch den Gebrauch des
P. Aseptin-Cream
v. Bergmann & Co., Badebeul-Dresden
à Tube 50 Pf. in beiden Apotheken.

Reaktion, Druck und Verlag von K. Dupp, Durlach